

„Ein Gedicht für diese Pandemie-Zeiten“ von *Bernardine Evaristo* (2020):

## Der Wind

Ich muss mich losreißen, weg von dem Kreislauf toter Luft im Inneren meiner Wohnung,  
fort von den Nonstopnachrichten und der Verzweiflung und Angst überall,  
und mich hinauswagen in die winddurchwehte Wildnis der Betonstraßen,  
hinaus, vorbei an den Backstein-und-Hohlblock-Bauten, in den Park, zu den Wegen am Fluss,  
ins freie Gelände,  
um freudig den Wind zu spüren, wie er mir voller Kraft entgegenbraust,  
die Windstöße, die mein Gesicht streicheln oder peitschen,  
sodass meine Haut lebendig wird und ich fühle, dass etwas gegenwärtig ist, was älter und  
größer ist als das, womit ich selbst beschäftigt bin.

Der Wind ist ein Freiheitskämpfer, der uns erlösen wird von Dumpfheit und Trägheit,  
er wird unseren Kopf reinigen von dem Chaos und der Ungewissheit, während wir zu Fuß  
gehen oder radfahren, segeln oder rennen oder das Rotieren der Räder unseres Rollstuhls  
spüren,  
wenn wir fühlen, wie unser Körper geformt wird von seinen anarchischen Tanzfiguren, die um  
uns herumwirbeln, und seiner wilden Musik ohne Melodie, die durch die Büsche und Bäume  
heult

und verklingt, sich zum Himmel hin auflöst.

Es gibt ein Heilwerden und ein Hochgefühl, das sich einstellt,  
wenn ich im Freien bin und mich öffne für den Luftstrom, den ich fühlen, wenn auch nicht  
sehen kann,  
wenn ich mich nicht wehre, nicht sperre gegen seine Kraft, sondern zulasse, dass er mich  
erfrischt, kräftigt, beflügelt, wo immer ich ihn finde, wo immer er umherstreift,  
der Wind.

Übersetzung: Dr. Gerhard Vogt im April 2021

## The Wind

A Poem for these Pandemic Times.

von Bernardine Evaristo (Booker Prize 2019)

I HAVE TO REMOVE MYSELF FROM THE CIRCULATION OF DEAD AIR INSIDE MY HOME  
AWAY FROM THE ROLLING NEWS AND THE DESPAIR AND FEAR ALL AROUND  
AND VENTURE OUT INTO THE WINDY WILD OF THE CONCRETE STREETS  
OUT PAST THE BRICK AND BREEZE BLOCK BUILDINGS INTO THE PARK, THE RIVERSIDE WALKS,  
THE COUNTRYSIDE  
TO ENJOY THE WIND AS IT RUSHES ENERGETICALLY TOWARDS ME  
WAVES OF IT STROKING MY FACE OR LASHING AT IT  
SO THAT MY SKIN COMES ALIVE AND I FEEL MYSELF TO BE IN THE PRESENCE OF SOMETHING  
OLDER AND GREATER THAN MY OWN PREOCCUPATIONS  
THE WIND IS A FREEDOM FIGHTER THAT WILL LIBERATE US FROM STUFFINESS AND INERTIA  
IT WILL CLEANSE OUR MINDS OF THE CHAOS AND UNCERTAINTY AS WE WALK OR CYCLE, SAIL  
OR RUN, OR FEEL THE REVOLUTIONS OF THE WHEELS OF OUR WHEELCHAIRS  
FEELING OUR BODY SHAPED BY ITS ANARCHIC CHOREOGRAPHY WHIRLING AROUND US, AND  
ITS TUNELESS FERAL MUSIC HOWLING THROUGH THE BUSHES AND TREES  
FADING AWAY AS IT DISSIPATES UP INTO THE SKIES  
THERE IS A HEALING AND A JOY THAT TAKES PLACE  
WHEN I AM OUTSIDE AND OPEN MYSELF UP TO THE TACTILE, YET INVISIBLE, MOVEMENT OF AIR  
NOT RESISTING OR RESENTING THE FORCE OF IT, BUT ALLOWING IT TO REFRESH, ENERGIZE,  
INSPIRE, WHEREVER I FIND IT, WHEREVER IT ROAMS  
THE WIND

Die Autorin liest das auf Anregung der BBC geschriebene Gedicht auf dem Video unter  
<https://www.pbsocal.org/programs/amanpour-co/poem-these-pandemic-times-w3whds/>  
im Rahmen eines Interviews.

Das dort beigegebene Transkript hat allerdings Fehlstellen. Wir haben die fehlenden Wörter und Plural-s eingefügt und die Satzzeichen an den Abschnittsenden weggelassen (entsprechend der Praxis in Evaristos neuem Roman, der ähnlich in Abschnitte gegliedert ist).

Dr. Gerhard Vogt, 11.4.2021